

10.06.2024

# **ZAP-Weiterbildungskonzept auf Anerkennung als Weiterbildungsinstitut im Weiterbungsverbund Psychotherapie OWL**

- ZAP Bad Salzuflen
- Median Kliniken Bad Salzuflen und Bad Oeynhausen
- VitaNovaKliniken Bad Salzuflen

gemäß der Weiterbildungsordnung für Psychotherapeutinnen und  
Psychotherapeuten der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen

## **Gebietsweiterbildung Erwachsene**

### **Für die Bereiche:**

- **Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP)**
- **Verhaltenstherapie (VT)**
- **Analytische Psychotherapie (AP)**

**Weiterbungsverbund Psychotherapie OWL  
c/o Weiterbildungsinstitut ZAP – Bad Salzuflen**

**Alte Vlothoer Str. 47-49 • 32105 Bad Salzuflen • [www.ZAP-Lehrinstitut.de](http://www.ZAP-Lehrinstitut.de)**

Nach der Vorgabe der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen

## Grundzüge

Die Kooperationspartner verfolgen mit dieser Weiterbildungsordnung das gemeinsame Ziel, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit dem Berufsziel „Fachpsychotherapeutin“ bzw. „Fachpsychotherapeut“, die Perspektive zu eröffnen, innerhalb von fünf Jahren im Rahmen eines gemeinsamen, abgestimmten und vollständigen Curriculums gemäß der Weiterbildungsordnung (WBO) der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen die Zulassung zur Fachpsychotherapeutenprüfung für das Gebiet „Psychotherapie für Erwachsene“ zu erlangen.

Gemeinsam mit dem ZAP-Weiterbildungsinstitut werden im vorliegenden Konzept alle Erfordernisse dieser Weiterbildungsordnung erfüllt.

## Allgemeiner Rahmen

Die Weiterbildung gliedert sich in eine **5-jährige, hauptberufliche, stationäre Angestelltentätigkeit** auf einer Weiterbildungsstelle mit entsprechender fachlicher Begleitung durch die Weiterbildungsbefugten **in einer der Koop-Kliniken** im Umfang **von 23 Wochenstunden** (im Folgenden mit „Klinik“ gekennzeichnet).

Sie wird **ergänzt durch eine gleichzeitig parallel durchgeführte, ebenfalls 5 Jahre dauernde Tätigkeit in der Institutsambulanz des ZAP** im Umfang von **16 Wochenstunden** (im Folgenden mit „ZAP“ gekennzeichnet).

### Mindestvergütung

Die Angestelltentätigkeit wird bei **23 Wochenstunden in den Kliniken** in den ersten beiden Jahren mit einem Gehalt von **mind. 3.000,- €** vergütet (danach erhöht sich diese Grundvergütung); die Tätigkeit bei insgesamt **16 Wochenstunden in der Institutsambulanz** wird mit **800,- €** für 6 Einzelbehandlungen und 1 Gruppenstunde pro Woche vergütet. Werden mehr abrechnungsfähige Leistungen erbracht, erhöht sich auch entsprechend das Gehalt. Diese Mehrleistungen werden nach der Quartalsabrechnung ausgezahlt. Dadurch ist ein noch angemessenes Gehalt analog TVÖD 13 sichergestellt.

### Bewerbung auf eine PtW-Stelle und interne Abstimmung

Nach der Vorauswahl der Bewerber\*innen durch die Kliniken und das ZAP werden in einer gemeinsamen Auswahlkommission die betreffenden **Bewerber\*innen einstimmig ausgewählt**.

Darüber hinaus treffen sich **alle Weiterbildungsbefugte** des ZAP und der kooperierenden Kliniken des Verbundes mindestens einmal jährlich zum Austausch der bisherigen Erfahrungen und zur Koordination der nächsten Weiterbildungsaufgaben. Bei Bedarf erfolgen höherfrequenter Absprachen oder Konferenzen aller oder der fallbezogen beteiligten Partner.

Innerhalb der jeweiligen Einrichtung erfolgt ein regelmäßiger, monatlicher Austausch der dort tätigen Weiterbildenden mit den anderen Beteiligten an den Weiterbildungsaufgaben zur Besprechung und Koordinierung aktueller Fragestellungen bei der Betreuung der PtW.

**Die Weiterbildungsbefugten in jeder Weiterbildungsstätte** koordinieren intern für die betreffende Einrichtung die Begleitung der Weiterzubildenden PtW hinsichtlich der Vermittlung der praktischen Fertigkeiten und Handlungskompetenzen, der theoretischen Kenntnisse und Einordnung in geeignete Theoriemodelle sowie die Reflexion der Erfahrungen zur Entwicklung einer Therapeutenpersönlichkeit. Dies geschieht **einrichtungsbezogen** in Visiten, Fallbesprechungen, Kasuistik- und Theorieseminaren sowie in Behandlerkonferenzen, an denen auch Angehörige anderer Heil- und Gesundheitsberufe teilnehmen.

Die einrichtungsbezogene Weiterbildung wird **ergänzt durch die Teilnahme an den Theorie- und Kasuistik-Seminaren, die das ZAP** im Rahmen der bisherigen Psychotherapieausbildung sowie der Weiterbildungen zum Fachkunderwerb oder zu den Fortbildungen für Psychotherapeut\*innen anbietet.

Der **Veranstaltungsplan für das SS 2024 und das WS 2024/25 sind beigefügt**. Diese Veranstaltungen werden online gebucht und von den Teilnehmenden auch nach jeder Veranstaltung online evaluiert (siehe Anlage). Die Theorieseminare finden meist an den Wochenenden statt; die klinischen Vorlesungen an Mittwochnachmittagen, wobei die Teilnahme durch eine Freistellung ermöglicht wird.

Die Weiterbildungsbefugten beraten die PtW bei der Seminarbelegung entsprechend dem jeweiligen Kenntnis- und Kompetenzstand.

Darüber hinaus bieten die Weiterbildungsbefugten in der jeweiligen Einrichtung einmal jährlich ein **Entwicklungsgespräch** nach einem vorgeschlagenen Themenkatalog an (siehe Anlage) und stehen dazu mit allen Weiterbildungsbeteiligten in regelmäßigem Kontakt.

**Die Weiterbildungsbefugten der Kliniken** sind als Teilzeit- oder Vollzeit-Angestellte im unbefristeten Beschäftigungsverhältnis in der jeweiligen Klinik tätig und damit auch direkt vor Ort für die dort ebenfalls angestellten PtW als Weiterbildungsbefugte im Umfang von mind. 30 Wochenstunden stets erreichbar.

Die Weiterbildungsbefugten der Kliniken sind verantwortlich für die Durchführung und Aufsicht der klinikinternen Weiterbildung bezüglich der betreffenden Theorievermittlung, der Fallbegleitung, des Mentorings und der klinikinternen Supervision für die stationären und teilstationären Handlungsfelder der Weiterzubildenden.

Sie tragen dafür Sorge, dass die Weiterzubildenden durch Fachgespräche und Supervision der stationären Behandlungen sowie durch Theorievermittlung zur Entwicklung stationärer Behandlungskompetenzen im Umfang von 200 Theoriestunden fachlich begleitet und diese Leistungen im Logbuch testiert werden.

Ein Schema zur Aufteilung der zu vermittelnden Fachkenntnissen und Handlungskompetenzen in Klinik und Ambulanz ist im Anhang beigefügt.

**Die Weiterbildungsbefugten der ZAP-Ambulanz** sind **alle in Teilzeit** entweder mit je einem hälftigem Versorgungsauftrag oder gemeinschaftlich auf einem halben Kassensitz niedergelassen und praktizieren direkt im gleichen Gebäude der beiden Institutsambulanzen in Bad Salzuflen (Tanja Wortmann, Anke Haustedt und Karlfrid Hebel-Haustedt) oder sind fußläufig in 10 Minuten erreichbar (Dr. Angela Janouch).

Alle 4 Kolleg\*innen stehen als Weiterbildungsbefugte, so wie in den jeweiligen Anträgen dargelegt, wöchentlich für den gesamten Zeitraum den PtW zur Verfügung und garantieren damit eine lückenlose Begleitung der PtW bei ihren ambulanten Behandlungen im Rahmen von wöchentlich 16 Arbeitsstunden.

Die Weiterbildungsbefugten der ZAP-Ambulanz sind **verantwortlich für die Vermittlung aller Theoriegrundlagen** sowie die Durchführung und Aufsicht der ambulanten Weiterbildungstätigkeiten entsprechend den Vorgaben und den Bestimmungen des **Ambulanzleitfadens** (siehe Anlage; Übersicht ab S. 21) sowie der Vermittlung zur vertieften Theorie mit dem Bezug zu den ambulanten Behandlungsfeldern und der Fallbegleitung, des Mentorings und der Supervision für alle ambulante Handlungsfelder der Weiterzubildenden.

Sie tragen dafür Sorge, dass die Weiterzubildenden durch Fachgespräche und Supervision der ambulanten Behandlungen sowie durch Theorievermittlung zur Entwicklung ambulanter Behandlungskompetenzen im Umfang von 300 Theoriestunden fachlich begleitet und diese Leistungen im Logbuch testiert werden.

Ein Schema zur Aufteilung der zu vermittelnden Fachkenntnissen und Handlungskompetenzen in Klinik und Ambulanz ist im Anhang beigefügt.

Dabei werden Sie **durch weitere Kolleg\*innen unterstützt, die zur Supervision oder Selbsterfahrung im Einzel- und Gruppenangeboten** mit hinzugezogen werden (Liste der Supervisor\*innen und Selbsterfahrungsleiter\*innen siehe Anlagen).

Bei Bedarf erfolgen neben den regelmäßigen Treffen auch höherfrequenterer Aussprachen oder Konferenzen aller an der ambulanten Weiterbildung beteiligten Partner\*innen statt.

## Fachkenntnisse und Handlungskompetenzen über die gesamte Ausbildung (S.21 ff WBO)

### Handlungskompetenzen insgesamt:

**100 Behandlungsfälle** im Einzelkontakt (ggf. auch in Kombination mit Gruppenpsychotherapie oder Mehrpersonensetting) unter Supervision mit

- mind. **40 stationäre** Fälle und mind. **40 ambulante** Fälle; die restlichen **20 Behandlungen wahlweise** stationär oder ambulant)

#### 600 Behandlungs-Stunden

mit KZT (ambulant: 3 – 25 Sitzungen / stationär: keine weiteren Vorgaben) und LZT im eigenen Vertiefungsgebiet

(incl. **200 Stdn. Gruppentherapie (je 45 Min.)**, davon **120 Stdn. (45 Min.) Gruppentherapie im eigenen Vertiefungsgebiet**), davon **40 Stunden unter Supervision**

Bei **mind. 5 Therapien Einbezug von Bezugspersonen**

- Erstellung von 3 Gutachten
- Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung
- 6 ausführliche Behandlungsfälle für die eigne Prüfung

#### ambulant im ZAP-Weiterbildungsinstitut (S. 22 WBO)

60 dokumentierte **Erstkontakte** (Sprechstunden) im ambulanten Setting

- **50 Behandlungsfälle mind. 600 Behandlungsstunden im vertieften Verfahren unter Supervision** (150 Std., davon mind. 50 Std. als Einzelsupervision) und mind. 3 Fälle mit Einbezug von Bezugspersonen
- **120 Stdn. Gruppentherapie im Vertiefungsgebiet** (zu jeweils 45 Min. unter 25 Stunden Supervision)
- 5 Akutbehandlungen

- Erstellung von 3 Gutachten
- 3 ausführliche Behandlungsfälle für die Prüfung

#### Stationär in den Kliniken (S. 23 WBO)

40 dokumentierte **Erstuntersuchungen** mit Diagnose, Indikation, Therapieplanung

- **50 Behandlungsfälle unter Supervision (auch als Balint oder Fallarbeit)**, davon: 20 Einzeltherapien und mind. 2 Fälle mit Einbezug von Bezugspersonen
- **100 Stdn. Gruppentherapie** (zu jeweils 45 Min. unter mind. 15 Stdn. Supervision)
- 10 Krisen- und Notfallinterventionen
- Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung

- 3 ausführliche Behandlungsfälle für die Prüfung

### Vertiefte theoretische Fachkenntnisse

#### ambulant (S. 21 WBO) – ZAP-Weiterbildungsinstitut

- **300 Stdn. Theorie**, davon 250 im vertieften Verfahren, incl. 48 Stdn. zur Gruppenpsychotherapie

#### stationär (S. 21 WBO) - Kliniken

- **200 Stdn. Theorie**, davon 100 Stdn. im vertieften Verfahren

### Bereichsspezifische Handlungskompetenzen (insgesamt ambulant im ZAP-Weiterbildungsinstitut und stationär in den Kliniken)

#### TP-Erwachsene (S. 51/52)

- 10 Behandlungen mind. 5-25 Std.
- 8 Behandlungen mind. 30 Std., davon
- 2 Behandlungen mehr als 60 Std.

= mind. 20 Behandlungsfälle

#### VT-Erwachsene (S. 58)

- 20 Behandlungen mind. 5-25 Std.
- 5 Behandlungen mind. 30 Std.

= mind. 25 Behandlungsfälle

#### AP-Erwachsene (S. 37 ff)

- 5 Behandlungen mind. 5-25 Std.
- 2 Behandlungen mind. 250 Std.

= mind. 7 Behandlungsfälle

**Selbsterfahrung 125 Std.**, davon 80 Std. in der Gruppe

**Selbsterfahrung 100 Std.**, davon 80 in der Gruppe

**Selbsterfahrung 250 Std.** und 80 Std. in der Gruppe

## Fachkenntnisse und Handlungskompetenzen über die gesamte Ausbildung (S.21 ff WBO)

### Handlungskompetenzen insgesamt:

**100 Behandlungsfälle** im Einzelkontakt (ggf. auch in Kombination mit Gruppenpsychotherapie oder Mehrpersonensetting) unter Supervision mit

- mind. **40 stationäre** Fälle und mind. **40 ambulante** Fälle; die restlichen **20 Behandlungen wahlweise** stationär oder ambulant)

#### 600 Behandlungs-Stunden

mit KZT (ambulant: 3 – 25 Sitzungen / stationär: keine weiteren Vorgaben) und LZT im eigenen Vertiefungsgebiet

(incl. **200 Stdn. Gruppentherapie (je 45 Min.)**, davon **120 Stdn. (45 Min.) Gruppentherapie im eigenen Vertiefungsgebiet**), davon **40 Stunden unter Supervision**

Bei **mind. 5 Therapien Einbezug von Bezugspersonen**

- Erstellung von 3 Gutachten
- Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung
- 6 ausführliche Behandlungsfälle für die eigne Prüfung

#### ambulant im ZAP-Weiterbildungsinstitut (S. 22 WBO)

60 dokumentierte **Erstkontakte** (Sprechstunden) im ambulanten Setting

- **50 Behandlungsfälle mind. 600 Behandlungsstunden im vertieften Verfahren unter Supervision** (150 Std., davon mind. 50 Std. als Einzelsupervision) und mind. 3 Fälle mit Einbezug von Bezugspersonen
- **120 Stdn. Gruppentherapie im Vertiefungsgebiet** (zu jeweils 45 Min. unter 25 Stunden Supervision)
- 5 Akutbehandlungen

- Erstellung von 3 Gutachten
- 3 ausführliche Behandlungsfälle für die Prüfung

#### Stationär in den Kliniken (S. 23 WBO)

40 dokumentierte **Erstuntersuchungen** mit Diagnose, Indikation, Therapieplanung

- **50 Behandlungsfälle unter Supervision (auch als Balint oder Fallarbeit)**, davon: 20 Einzeltherapien und mind. 2 Fälle mit Einbezug von Bezugspersonen
- **100 Stdn. Gruppentherapie** (zu jeweils 45 Min. unter mind. 15 Stdn. Supervision)
- 10 Krisen- und Notfallinterventionen
- Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung

- 3 ausführliche Behandlungsfälle für die Prüfung

### Vertiefte theoretische Fachkenntnisse

#### ambulant (S. 21 WBO) – ZAP-Weiterbildungsinstitut

- **300 Stdn. Theorie**, davon 250 im vertieften Verfahren, incl. 48 Stdn. zur Gruppenpsychotherapie

#### stationär (S. 21 WBO) - Kliniken

- **200 Stdn. Theorie**, davon 100 Stdn. im vertieften Verfahren

### Bereichsspezifische Handlungskompetenzen (insgesamt ambulant im ZAP-Weiterbildungsinstitut und stationär in den Kliniken)

#### TP-Erwachsene (S. 51/52)

- 10 Behandlungen mind. 5-25 Std.
- 8 Behandlungen mind. 30 Std., davon
- 2 Behandlungen mehr als 60 Std.

= mind. 20 Behandlungsfälle

#### VT-Erwachsene (S. 58)

- 20 Behandlungen mind. 5-25 Std.
- 5 Behandlungen mind. 30 Std.

= mind. 25 Behandlungsfälle

#### AP-Erwachsene (S. 37 ff)

- 5 Behandlungen mind. 5-25 Std.
- 2 Behandlungen mind. 250 Std.

= mind. 7 Behandlungsfälle

**Selbsterfahrung 125 Std.**, davon 80 Std. in der Gruppe

**Selbsterfahrung 100 Std.**, davon 80 in der Gruppe

**Selbsterfahrung 250 Std. und 80 Std.** in der Gruppe

## Abschnitt 2

### Gebietsübergreifende Inhalte der Weiterbildung in Abschnitt B der WBO PT

Weiterbildungsinhalte	zuständig
<b><i>Vertiefte Fachkenntnisse</i></b>	
Kompetenzen	
Wesentliche Gesetze, Verordnungen und Richtlinien, Berufsrecht und Berufsethik, rechtliche und ethische Aspekte von Ordnungs- und Zwangsmaßnahmen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Berücksichtigung menschlicher Diversität in der Psychotherapie in Bezug auf Gender, Ethnie bzw. Kultur, sexuelle Orientierung, Beeinträchtigung und andere Aspekte	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Einbezug von Bezugspersonen, Angehörigen und Lebenswelten sowie Dynamik und Psychopathologie in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Teilhabeorientierte Diagnostik und Therapie von Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychischen Funktions-einschränkungen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Telematikinfrastruktur und weitere elektronische Datenverarbeitungssysteme und Anwendungen einschließlich datenschutzrechtlicher und berufsethischer Aspekte	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Kenntnisse über den Einsatz von digitalen Gesundheitsanwendungen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement unter besonderer Berücksichtigung berufs- und sozialrechtlicher Vorgaben	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Besondere Anforderungen der Versorgung von Patient*innen im Transitionsalter	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Kindesmisshandlung, -missbrauch und/oder -vernachlässigung erkennen, feststellen und beenden	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Erkennen von und Umgang mit Gewalt unter Erwachsenen, insbesondere häusliche Gewalt und Gewalt gegen Frauen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik

Anforderungen übergreifender psychosozialer Versorgungssysteme wie z. B. Frühe Hilfen, Rentenversicherung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Wissen um die Auswirkungen des Klimawandels auf die soziale und gesundheitliche Situation, insbesondere auf die psychische Gesundheit	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Vertiefte Kenntnisse über Planung und Durchführung sowie Beurteilung wissenschaftlicher Studien zu Grundlagen psychischer Störungen, zur Evaluation, zur Anwendung psychotherapeutischer Interventionen sowie zur Versorgungsforschung und zur Integration der Befunde in die psychotherapeutische Praxis	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
<b>Handlungskompetenzen</b>	<b>zuständig</b>
Umsetzung rechtlicher und ethischer Anforderungen im therapeutischen Handeln, z. B. Prinzipien der Abstinenz, (An-) Erkennen therapeutischer Grenzen und reflektierter Umgang mit konflikthafter ethischen Situationen in der therapeutischen Beziehung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Berücksichtigung der bestverfügbaren Evidenz in Diagnostik und Behandlung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Nutzung der psychotherapeutischen Haltung und Empathiefähigkeit im psychotherapeutischen Behandlungsprozess	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Aufbau und Gestaltung einer therapeutischen Beziehung in unterschiedlichen Settings unter Berücksichtigung menschlicher Diversität in Bezug auf Gender, Ethnie bzw. Kultur, sexuelle Orientierung, Beeinträchtigung und andere Aspekte	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Versorgung von Patient*innen im Transitionsalter	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Anwendung der Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements einschließlich des Fehler- und Risikomanagements sowie Anwendung von Leit- und Richtlinien	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Multiprofessionelle Zusammenarbeit einschließlich Leitungs-, Vertretungs- oder Koordinationsaufgaben	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Diagnostik und Behandlung klimawandelbezogener psychischer Belastungen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik

<p>Psychotherapeutische Gutachtenerstellung</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik</p>
<p>Diagnostik und Behandlung mittels wissenschaftlich anerkannter Psychotherapieverfahren, Methoden und Techniken</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik</p>
<p>In den Gebieten Psychotherapie für Kinder und Jugendliche und Psychotherapie für Erwachsene: Diagnostik und Behandlung in (mindestens) einem in der Weiterbildung vertieften wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik</p>

### Abschnitt 3

#### Gebietsspezifische Inhalte der Weiterbildung in Abschnitt B der WBO PT

<b>Weiterbildungsinhalte</b>	
<b>Vertiefte Fachkenntnisse</b>	
<b>Kompetenzen</b>	<b>zuständig</b>
Spezifische Aspekte der Entstehungsbedingungen, Differenzialdiagnostik und Verlaufsformen der psychischen Erkrankungen bei Heranwachsenden und Erwachsenen aller Altersgruppen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Klassifikationssysteme psychischer Erkrankungen (z. B. ICD, DSM; ICF) in der Anwendung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Erwerb von Kenntnissen über somatische Ursachen im Zusammenhang mit psychischen Symptomen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Indikationen für Psychotherapie und differenzielle Indikationsstellung zu verschiedenen Settings (Einzel-, Paar-, Familien-, Gruppentherapie), Einbeziehung relevanter Bezugspersonen und des sozialen Umfeldes	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Indikationen für Ergotherapie, Physiotherapie, Heilpädagogik, Logopädie, Bewegungstherapie, Kreativtherapien und Soziotherapie, psychiatrische Krankenpflege, medizinische Reha und andere medizinische Leistungen sowie psychosoziale Hilfen, Verordnung und Veranlassung einer Krankenhauseinweisung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Wirkungen, Wechselwirkungen und Nebenwirkungen von Psychopharmakotherapie, auch unter Berücksichtigung der bestverfügbaren Evidenz	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik

Logbuch  
 Fachgebiet Erwachsene

Name, Vorname:

Spezielle Versorgungsformen und aufsuchende Behandlung, z. B. Home Treatment, Akutbehandlung im häuslichen Umfeld, Interventionen in den Bereichen Wohnen und Arbeit	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Grundlagen der Behandlung in der Forensik	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Grundlagen der Palliativversorgung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Krisenintervention Rückfall- und Suizidprophylaxe, Erhaltungstherapie sowie Erwerb von Kenntnissen über Nebenwirkungen und unerwünschte Effekte der Psychotherapie	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung	
Fachspezifische Möglichkeiten zur Unterstützung von Maßnahmen zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Psychotherapieverfahren, Methoden und Techniken	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Kenntnisse in (mindestens) einem in der Weiterbildung vertieften wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik

<b>Handlungskompetenzen</b>	
Anamnese, einschließlich Fremdanamnese, Befunderhebung und Erstellung des psychopathologischen Befunds, Diagnosestellung, Patienten- und Angehörigenaufklärung, Dokumentation und Kodierung unter Einbeziehung familiärer, psychosozialer, altersspezifischer Aspekte und Berücksichtigung menschlicher Diversität in Bezug auf Gender, Ethnie bzw. Kultur, sexuelle Orientierung, Beeinträchtigung und andere Aspekte in der ambulanten und stationären Versorgung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b>
Beurteilung krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b>
Feststellen des Erfordernisses einer Abklärung somatomedizinischer Fragestellungen, die im Zusammenhang mit der psychischen Symptomatik stehen könnten, und Veranlassung von Konsilen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b>
Diagnostik und Behandlung bei Selbst- und Fremdgefährdung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b>
Indikationsstellung, Erstellen eines Therapieplans einschließlich der Abklärung, ob und welche Spezialtherapien oder anderen Hilfen erforderlich sind (spezialtherapeutische Leistungen, Heilmittel, Soziotherapie, psychiatrische Krankenpflege, Gemeindepsychiatrie), deren Verordnung bzw. Veranlassung und Anpassung im Verlauf einschließlich Krankenhauseinweisung bzw. Verordnung medizinischer Rehabilitation	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b>
<p>Einzel- und gruppenpsychotherapeutische Behandlung des gesamten Spektrums von psychischen Erkrankungen einschließlich Suchterkrankungen, Traumafolgestörungen und Psychosen vom Transitions- bis ins hohe Erwachsenenalter sowie psychischer Ursachen, Begleiterscheinungen und Folgen von körperlichen Erkrankungen, bei denen Psychotherapie indiziert ist, nach bestverfügbarer Evidenz unter Berücksichtigung von Gender- und Kulturaspekten, der sozialen Lage, der Arbeitswelt und des sozialen Umfeldes</p> <p>Bezogen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzel- und Gruppentherapie</li> <li>• Transitionsalter</li> <li>• Mittleres Erwachsenenalter</li> <li>• Hohes Erwachsenenalter</li> <li>• Suchterkrankungen</li> <li>• Traumafolgestörungen</li> <li>• Psychosen</li> <li>• Mitbehandlung körperlicher Erkrankungen</li> </ul>	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b>

<p>Familiengespräche bzw. Einbezug relevanter Bezugspersonen in die Behandlung, insbesondere auch im gerontopsychiatrischen Bereich, Psychoedukation für Angehörige</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b></p>
<p>Psychotherapeutische Sprechstunde, Akutbehandlung, Koordinierung von Komplexleistungen und die weiteren vertragspsychotherapeutischen Leistungen</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b></p>
<p>Notfälle: Diagnostik, Indikation und Krisenintervention mit Einsatz deeskalierender Maßnahmen bei akuten Ausnahme- und Erregungszuständen und akuter Eigen- und/ oder Fremdgefährdung</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b></p>
<p>Psychotherapeutische Interventionen im Zusammenhang mit Unterbringungen und Zwangsbehandlungen</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b></p>
<p>Behandlung psychischer Erkrankungen bei Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Intelligenzminderung</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b></p>
<p>Durchführung von Psychotherapie unter Nutzung elektronischer Medien (insbesondere Videobehandlung) sowie Indikationsstellung und Verordnung digitaler Anwendungen</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b></p>
<p>Bewertung von Indikation, Wirkungen und Nebenwirkungen psychopharmakologischer Medikation und ihrer Wechselwirkung mit Psychotherapie</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b></p>
<p>Anwenden von übenden und suggestiven Interventionen, z. B. autogenem Training, progressiver Muskelrelaxation und Hypnose</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b></p>
<p>Anwendung supportiver und psychoedukativer Methoden</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b></p>
<p>Versorgung von Menschen mit komplexem Behandlungsbedarf inklusive des Arbeitens in und mit einem multiprofessionellen Team, auch im Bereich der Planung, Umsetzung und Verantwortung für die berufsgruppen- und sektorenübergreifende Koordination und Kooperation, auch an den Schnittstellen unterschiedlicher Hilfesysteme und Versorgungsbereiche</p>	<p>spezifisch nach Tätigkeitsfeld: <b>ZAP und Klinik</b></p>

Verlaufsuntersuchung, Überwachung der Behandlung unter Berücksichtigung aller Therapien, unerwünschter Nebenwirkungen sowie ggf. Anpassung des Therapieplans	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Psychotherapeutische Konsiliar- und/oder Liaisondienste	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Angehörigenarbeit und trialogische Arbeit	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Prävention und Früherkennung einschließlich Familienberatung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Beratung, Koordination, Begleitung und Einleitung präventiver und rehabilitativer Maßnahmen zur Teilhabe an allen Lebensbereichen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Rückfall- und Suizidprophylaxe sowie Erhaltungstherapie	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Entlassmanagement, Nachsorge- und Rehabilitationsplanung, inklusive Befunderstellung für Rehabilitationsanträge	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Erstellen von Gutachten	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Diagnostik und Behandlung mittels wissenschaftlich anerkannter Psychotherapieverfahren, Methoden und Techniken	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Diagnostik und Behandlung in (mindestens) einem in der Weiterbildung vertieften wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Fähigkeit, den personalen Anforderungen an Psychotherapeut*innen zu entsprechen, z. B. durch Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung, inklusive der Bewusstheit für eigene Schwächen und Grenzen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik

## Abschnitt 4

### Verfahrensspezifische Inhalte der Gebietsweiterbildung in Abschnitt C der WBO PT

#### 1. Analytische Psychotherapie Erwachsene

<b>Vertiefte Fachkenntnisse</b>	
<b>Kompetenzen</b>	<b>zuständig</b>
<b>Grundlagen der Analytischen Psychotherapie (AP)</b>	ZAP
Verfahrensspezifische Aspekte des Berufsrechts und der Berufsethik	ZAP
Fundierte Kenntnisse grundlegender psychoanalytischer/psychodynamischer Theorien in ihrer Entwicklung und nach dem aktuellen Stand der Forschung (Triebtheorie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie, Selbstpsychologie, intersubjektive Theorien und Weiterentwicklungen)	ZAP
Psychodynamik und Psychopathologie in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen	ZAP
Psychoanalytische Kulturtheorie, Sozialpsychologie, Soziologie und Gruppendynamik	ZAP
Differenzierte Kenntnisse der allgemeinen psychoanalytischen/psychodynamischen Krankheitslehre (Theorie unbewusster psychischer Konflikte des Trieblebens, Störungen der Objektbeziehungen, Störungen der Selbstbesetzung, Theorien über die Folgen defizitärer psychischer Entwicklung; konflikt- und strukturbezogene Störungsaspekte; Kurz- und Langzeitwirkung psychischer Traumata)	ZAP
Differenzierte Kenntnisse der speziellen psychoanalytischen/psychodynamischen Krankheitslehre	ZAP
Kenntnisse der körperlich-seelisch-sozialen Wechselwirkungen bei der Entstehung von Krankheiten,	ZAP
psychoanalytische/psychodynamische Theorien psychosomatischer Erkrankungen	ZAP
Psychoanalytische Entwicklungspsychologie und -psychopathologie über die Lebensspanne	ZAP
Geschichte der Psychoanalyse, der Tiefenpsychologie und der psychodynamischen Psychotherapie	ZAP
Theorie der psychodynamischen/psycho- analytischen Gruppenpsychotherapie unter Berücksichtigung von Kombinationsbehandlungen	ZAP
Psychoanalytisches/psychodynamisches generationenübergreifendes Verständnis und transgenerationale Weitergabe	ZAP
Rezeption aktueller psychoanalytischer/psychodynamischer Psychotherapieforschung	ZAP

Logbuch

Fachgebiet Erwachsene

Name, Vorname:

Psychoanalytische/psychodynamische Theorie der Entstehungsbedingungen und Verlaufsformen der psychischen und psychosomatischen Erkrankungen bei Heranwachsenden und Erwachsenen aller Altersgruppen	ZAP
<b>Diagnostik und Therapieplanung</b>	<b>zuständig</b>
Fundierte Kenntnisse der Methoden der psychoanalytischen Erstuntersuchung, Befunderhebung und der Methoden der psychiatrischen Untersuchung (inklusive Erstinterview, szenisches Verstehen, biografische Anamnese, strukturierte Interviews, OPD, interpersonelle Diagnostik)	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Indikation/Differenzialindikation	dto.
Psychoanalytische/psychodynamische Fallkonzeptualisierung (Genese und Psychodynamik der Erkrankung), Behandlungsplanung, Prognose	dto.
<b>Therapieprozess</b>	
<b>Behandlungsmethoden und -techniken</b>	
Vertiefte Kenntnisse der psychoanalytischen Veränderungs- und Behandlungstheorie, Theorie der Technik Analytischer Psychotherapie (Rahmenbedingungen der Analytischen Psychotherapie, Grundelemente der Behandlungstechnik, psychoanalytische Haltung) - Behandlungstechnik in der psychoanalytischen Psychotherapie: Umgang mit Abwehr und Widerstand; Arbeit in, mit und an der Übertragungs-Gegenübertragungs-Dynamik; Begrenzung und Umgang mit Regression und Progression, hoch und niederfrequente Langzeitpsychotherapie	dto.
Spezielle psychoanalytisch fundierte Behandlungskonzepte bei Persönlichkeitsstörungen, z. B. bei Traumafolgestörungen, Psychosen, Psychosomatosen	dto.
<b>Anwendungsformen und spezielle Settings</b>	
Theorie psychoanalytischer Behandlungstechniken in ihren Settingvarianten	dto.
<b>Selbsterfahrung</b>	
Theoretische und empirische Grundlagen der Selbsterfahrung im Verfahren	ZAP
<b>Handlungskompetenzen</b>	<b>zuständig</b>
<b>Kompetenzen</b>	
Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen und ethischen Verpflichtungen im psychoanalytischen Handeln, Prinzipien der Abstinenz aus psychoanalytischer Sicht, (An-)Erkennen therapeutischer Grenzen, Erkennen konflikthafter ethischer Situationen in der psychoanalytisch-therapeutischen Beziehung sowie ein adäquater Umgang damit	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik

Konzeptualisierung der Entstehung, Aufrechterhaltung und Veränderung der psychischen Erkrankung mithilfe fundierter Kenntnisse grundlegender psychodynamischer/psychoanalytischer Theorien (z. B. Triebtheorie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie, Selbstpsychologie, intersubjektive Theorien und Weiterentwicklungen)	dto.
<b>Diagnostik und Therapieplanung</b>	
Fertigkeit, eine diagnostische Beurteilung zu erarbeiten unter Einbeziehung psychoanalytischer Techniken und Methoden sowie unter Berücksichtigung körperlicher und sozialer Faktoren, Differenzialdiagnostik, differenzielle Indikationsstellung, Fallkonzeption, Prognose, inklusive Dokumentation	dto.
Berücksichtigung fundierter Kenntnisse psychoanalytischer/psychodynamischer Entwicklungspsychologie und -psychopathologie bei der Konzeptualisierung von Psychodynamik und Behandlung	dto.
Differenzielle Indikationsstellung zu verschiedenen Settings (Einzel-, Paar-, Familien-, Gruppentherapie), Einbeziehung relevanter Bezugspersonen und des sozialen Umfeldes	dto.
<b>Therapieprozess</b>	
Fertigkeit, eine hilfreiche analytisch-therapeutische Beziehung herzustellen	dto.
Fertigkeit, konstante und stabile Rahmenbedingungen im Setting und in der therapeutischen Haltung zu etablieren, einschließlich Einleitung und Beendigung der Behandlung	dto.
Fertigkeit zur Entwicklung und Anwendung einer Prozesssteuerung, die die inneren/strukturellen und äußeren Rahmenbedingungen und formale und inhaltliche Begrenztheiten in der AP beachtet und berücksichtigt	dto.
Umgang mit Bezugspersonen im therapeutischen Prozess der Analytischen Psychotherapie	dto.
Fertigkeit zur Entwicklung und Anwendung einer Prozesssteuerung, die die inneren/strukturellen und äußeren Rahmenbedingungen und formale und inhaltliche Begrenztheiten in der AP beachtet und berücksichtigt	dto.
Umgang mit Bezugspersonen im therapeutischen Prozess der Analytischen Psychotherapie	dto.
<b>Behandlungsmethoden und -techniken</b>	
Anwendung der psychoanalytischen Veränderungs- und Behandlungstheorie, Technik der Analytischen Psychotherapie	dto.
Fertigkeit zur Anwendung spezifischer Interventionstechniken, zur Aufnahme und prozessbezogenen Verwendung unbewussten Materials	dto.
Fertigkeit, regressive Prozesse in deranalytischen Behandlung zu etablieren, zu halten und adaptiv zu handhaben mit dem Ziel der nachhaltigen Modifizierung neurotischer Objekt- und Selbstrepräsentanzen und struktureller Vulnerabilitäten	dto.
Fertigkeit, in, aber auch mit der Übertragung und Gegenübertragung zu arbeiten	dto.
Fertigkeit zum symbolischen, metaphorischen und szenischen Verstehen in der AP	dto.
Anwendung spezieller psychoanalytischer Behandlungskonzepte bei Persönlichkeitsstörungen, Traumafolgestörungen,	dto.
Fertigkeit, konstante und stabile Rahmenbedingungen im Setting und in der psychoanalytischen Haltung zu etablieren, einschließlich Einleitung, Prozesssteuerung und Beendigung der Behandlung	dto.

<b>Anwendungsformen und spezielle Settings</b>	<b>zuständig</b>
Anwendung spezieller Settings in der Analytischen Psychotherapie	dto.
Anwendung der Kenntnisse zur Psychodynamik und Psychopathologie in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen	dto.
Spezifische Kompetenzen im Gruppensetting	dto.
<b>Selbsterfahrung</b>	
Reflexion des Zusammenwirkens von individueller personaler Kompetenz und Behandlungskonzeption	ZAP
Erfahrungsbasiertes Verständnis einer psychoanalytischen Konzeptualisierung seelischen Geschehens und der Wirksamkeit unbewusster Prozesse	ZAP

## 2. Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie Erwachsene

Weiterbildungsinhalte	zuständig
<b>Vertiefte Fachkenntnisse</b>	
<b>Kompetenzen</b>	
<b>Grundlagen der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie (TP)</b>	ZAP
Verfahrensspezifische Aspekte des Berufsrechts und der Berufsethik	ZAP
Fundierte Kenntnisse grundlegender psychodynamischer/tiefenpsychologischer Theorien, ihrer Weiterentwicklungen und ihrer wissenschaftlichen Bewertung (Triebtheorie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie, Selbstpsychologie, intersubjektive und relationale Theorien, Mentalisierung, Bindungstheorie, Psychotraumatologie und weitere)	ZAP
Psychodynamik und Psychopathologie in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen	ZAP
Kulturtheorie aus psychodynamischer/tiefenpsychologischer Perspektive inklusive transkultureller Ansätze, Sozialpsychologie, Soziologie, Psychodynamik und Gruppendynamik	ZAP
Differenzierte Kenntnisse der psychodynamischen/tiefenpsychologischen Krankheitslehre: Theorie unbewusster psychischer Konflikte des Trieblebens, Störungen der Objektbeziehungen, Störungen der Selbstbesetzung, Theorien über die Folgen defizitärer psychischer Entwicklung; konflikt-, struktur-, trauma- und reaktiv bezogene Störungsaspekte und weitere	ZAP
Differenzierte Kenntnisse der speziellen psychodynamischen/tiefenpsychologischen Krankheitslehre	ZAP
Kenntnisse der körperlich-seelisch-sozialen Wechselwirkungen bei der Entstehung von Krankheiten, psychodynamische /tiefenpsychologische Theorien psychosomatischer Erkrankungen,	ZAP
Somatopsychosomatosen und somatopsychischer Erkrankungen	ZAP
Psychodynamische/tiefenpsychologische Entwicklungspsychologie und -psychopathologie über die Lebensspanne	ZAP
Geschichte der Tiefenpsychologie, Psychoanalyse und psychodynamischen Psychotherapie sowie deren kritische Reflexion	ZAP
Theorie der psychodynamischen/tiefen- psychologischen Gruppenpsychotherapie unter Berücksichtigung von Kombinationsbehandlungen	ZAP
Psychodynamisches/tiefenpsychologisches, generationen-übergreifendes Verständnis und transgenerationale Weitergabe	ZAP
Psychodynamische/tiefenpsychologische Theorie der Entstehungsbedingungen und Verlaufsformen der psychischen und psychosomatischen Erkrankungen bei Heranwachsenden und Erwachsenen aller Altersgruppen	ZAP

<b><i>Diagnostik und Therapieplanung</i></b>	<b>zuständig</b>
Fundierte Kenntnisse der Methoden der psychodynamischen/ tiefenpsychologischen Erstuntersuchung, Befunderhebung, Struktur-, Konflikt- und Persönlichkeitsdiagnostik, OPD, interpersonelle Diagnostik und szenisches Verstehen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Verbindung Diagnostik (inklusive OPD) und Indikationsstellung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Psychodynamisch-tiefenpsychologische Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Anwendung von Indikation/ Differenzialindikation TP im Vergleich zu AP, VT und ST im Rahmen der psychotherapeutischen Sprechstunde, psychodynamische/tiefenpsychologische Behandlungsplanung, Prognose	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
<b><i>Therapieprozess</i></b>	
<b><i>Behandlungsmethoden und -techniken</i></b>	
Theorie tiefenpsychologisch fundierter Behandlungstechniken in ihren Settingvarianten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Kenntnisse psychodynamisch/ Tiefenpsychologischer Behandlungskonzeptualisierungen und – techniken: Umgang mit Abwehr und Widerstand; Arbeit in, mit und an der Übertragungs- Gegenübertragungs- Dynamik; Begrenzung und Umgang mit Regression und Progression, mentalisierungsbezogenes Arbeiten</li> <li>• Vertiefte Kenntnisse tiefenpsychologischer Behandlungsformen</li> <li>• Kenntnisse über Konzepte der korrigierenden emotionalen Erfahrung im Übergangsraum</li> <li>• Vertiefte Kenntnisse psychodynamischer Therapiemanuale und störungsspezifischer Interventionen aus tiefenpsychologischer Perspektive</li> <li>• Vertiefte Kenntnisse traumaspezifischer Techniken der tiefenpsychologischen Psychotherapie</li> </ul>	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Theoretische Grundlagen für die Fertigkeit, Techniken/Methoden anderer Verfahren auf Grundlage des tiefenpsychologisch fundierten Verfahrens in den Behandlungsplan integrieren zu können	ZAP
Verfahrensübergreifende theoretische Kenntnisse und praktische Kompetenzen, die in das jeweilige Verfahren integriert werden können	ZAP

<b>Anwendungsformen und spezielle Settings</b>	<b>zuständig</b>
Vertiefte Kenntnisse tiefenpsychologischer Behandlungsformen bei Akut-, Kurz- und Langzeittherapie sowie der tiefenpsychologischen Sonderformen wie Fokal-, dynamischer und supportiver Psychotherapie, bei der Kombinationsbehandlung und/oder Gruppentherapie	ZAP
Vertiefte Kenntnisse über die Arbeit in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie per Video	ZAP
<b>Selbsterfahrung</b>	
Theoretische und empirische Grundlagen der Selbsterfahrung im Verfahren	ZAP
<b>Handlungskompetenzen</b>	
<b>Kompetenzen</b>	
Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen und ethischen Verpflichtungen im psychodynamischen Handeln, Prinzipien der Abstinenz aus psychodynamischer Sicht, (An)Erkennen therapeutischer Grenzen, Erkennen konflikthafter ethischer Situationen in der psychodynamisch-therapeutischen Beziehung sowie ein adäquater Umgang damit	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Konzeptualisierung der Entstehung, Aufrechterhaltung und Veränderung der psychischen Erkrankung mithilfe fundierter Kenntnisse grundlegender psychodynamischer/ tiefenpsychologischer Theorien und ihrer Weiterentwicklungen (Triebtheorie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie, Selbstpsychologie, intersubjektive und relationale Theorien, Mentalisierung, Bindungstheorie, Psychotraumatologie und weitere)	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
<b>Diagnostik und Therapieplanung</b>	
Anwendung und Dokumentation tiefenpsychologischer Erstuntersuchungen, Befunderhebungen und Untersuchungen, Struktur- Konflikt- und Persönlichkeitsdiagnostik, OPD, interpersonelle Diagnostik und szenisches Verstehen	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Fertigkeit, eine diagnostische Beurteilung zu erarbeiten unter Einbeziehung psychodynamischer/tiefenpsychologischer Techniken und Methoden sowie unter Berücksichtigung körperlicher und sozialer Faktoren, Differenzialdiagnostik, differenzielle Indikationsstellung, Fallkonzeption, Prognose, inklusive Dokumentation	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Stellen differenzieller Indikationen zu verschiedenen Settings (Einzel-, Paar-, Familien-, Gruppentherapie), Einbeziehung relevanter Bezugspersonen und des sozialen Umfeldes	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Berücksichtigung fundierter Kenntnisse psychodynamischer/tiefenpsychologischer Entwicklungspsychologie und -psychopathologie bei der Konzeptualisierung von Psychodynamik und Behandlung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Fertigkeit, Techniken/Methoden anderer Verfahren auf der Grundlage des eigenen Verfahrensverständnisses in den Behandlungsplan zu integrieren	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
<b>Therapieprozess</b>	
Fertigkeit, konstante und stabile Rahmenbedingungen im Setting und in der therapeutischen Haltung zu etablieren, einschließlich Einleitung und Beendigung der Behandlung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Fertigkeit zur Entwicklung und Anwendung einer Prozesssteuerung, die die inneren/strukturellen und äußeren Rahmenbedingungen und formale und inhaltliche Begrenztheiten in TP beachtet und berücksichtigt	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik

inneren/strukturellen und äußeren Rahmenbedingungen und formale und inhaltliche Begrenztheiten in TP beachtet und berücksichtigt	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Fertigkeit, eine hilfreiche tiefenpsychologische Beziehung herzustellen	dto.
Durchführung von Gesprächen mit Bezugspersonen im Rahmen einer tiefenpsychologischen Behandlung, punktuell und fokussiert im therapeutischen Prozess	dto.
<b>Behandlungsmethoden und -techniken</b>	
Begründete und reflektierte fallbezogene Anwendung <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegender tiefenpsychologischer Theorien und ihrer Weiterentwicklungen</li> <li>• grundlegender tiefenpsychologisch fundierter Behandlungstechniken (Fertigkeit, sich im intersubjektiven und relationalen Kontext zur Verfügung stellen zu können, Fertigkeit, mentalisierungsbasiert intervenieren zu können und die entsprechende Haltung einnehmen zu können, und weitere)</li> </ul>	dto.
Fertigkeit zur Anwendung spezifischer Interventionstechniken, zur Aufnahme und prozessbezogenen Verwendung unbewussten Materials	dto.
Fertigkeit zur Anwendung spezifischer Interventionstechniken der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie, inklusive supportiver Techniken	dto.
Anwendung der Kenntnisse zur Psychodynamik und Psychopathologie in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen	dto.
Definition und Begrenzung des Behandlungsziels, spezifischer Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung; Zeitbegrenzung als psychotherapeutisches Instrument	dto.
Anwendung spezieller tiefenpsychologischer Behandlungskonzepte bei Persönlichkeitsstörungen, Traumafolgestörungen, Psychosen und anderen psychischen Erkrankungen	dto.
Fertigkeit, konstante und stabile Rahmenbedingungen im Setting und in der tiefenpsychologisch-therapeutischen Haltung zu etablieren, einschließlich Einleitung, Prozesssteuerung und Beendigung der Behandlung	dto.
<b>Anwendungsformen und spezielle Settings</b>	
Anwendung spezieller Settings in der psychodynamischen/ tiefenpsychologischen Psychotherapie	dto.
Anwendung spezieller Behandlungskonzepte in der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie: u. a. Kurzzeittherapie, Fokalthherapie, niederfrequente haltgebende Psychotherapie	dto.
Spezifische Kompetenzen im Gruppensetting	dto.
<b>Selbsterfahrung</b>	
Reflexion des Zusammenwirkens von individueller personaler Kompetenz und tiefenpsychologischer Behandlungskonzeption	ZAP
Erfahrungsbasiertes Verständnis einer psychodynamisch/tiefenpsychologischen Konzeptualisierung seelischen Geschehens und der Wirksamkeit unbewusster Prozesse; Förderung einer psychodynamischen/ tiefenpsychologischen Identität, Kombination von Einzel- und Gruppenselbsterfahrung	ZAP

### 3. Verhaltenstherapie Erwachsene

<b>Weiterbildungsinhalte</b>	<b>zuständig</b>
<b>Vertiefte Fachkenntnisse</b> Kompetenzen	
<b>Grundlagen der Verhaltenstherapie (VT)</b>	
Vertiefte Kenntnisse der für die Verhaltenstherapie relevanten Grundlagentheorien	ZAP
<b>Diagnostik und Therapieplanung</b>	
Vertiefte Kenntnisse verhaltenstherapeutischer Diagnostik	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Vertiefte Kenntnisse verhaltenstherapeutischer Indikationsstellung, Therapieplanung und Prognose	dto.
<b>Therapieprozess</b>	
Vertiefte Kenntnisse der Prinzipien der verhaltenstherapeutischen Beziehungs- und Prozessgestaltung und ihrer Evaluation	dto.
Monitoring des Therapieprozesses	dto.
<b>Behandlungsmethoden und -techniken</b>	
Vertiefte Kenntnisse verhaltenstherapeutischer Behandlungsmethoden und -techniken	dto.
Vertiefte Kenntnisse zur Bewertung von neuen Methoden und Techniken der Verhaltenstherapie	dto.
Verfahrensübergreifende theoretische Kenntnisse und praktische Kompetenzen, die in das jeweilige Verfahren integriert werden können	dto.
<b>Anwendungsformen und spezielle Settings</b>	
Vertiefte Kenntnisse zu verhaltenstherapeutischen Konzepten, Methoden und Indikationen in der Einzeltherapie	dto.
Vertiefte Kenntnisse zu verhaltenstherapeutischen Konzepten, Methoden und Indikationen in der Gruppentherapie	dto.
Vertiefte Kenntnisse der Anwendung von Verhaltenstherapie in verschiedenen Settings	dto.
Vertiefte Kenntnisse der Anwendung von Verhaltenstherapie bei unterschiedlichen Patientengruppen und spezifischen Zielgruppen	dto.
Vertiefte Kenntnisse der Anwendung von Verhaltenstherapie bei speziellen Versorgungsformen	dto.

<b>Handlungskompetenzen</b>	<b>zuständig</b>
<b>Diagnostik und Therapieplanung</b>	
Durchführung verhaltenstherapeutischer Diagnostik und Therapieplanung	spezifisch nach Tätigkeitsfeld: ZAP und Klinik
Differentielle Indikationsstellung zu verschiedenen Settings	dto.
<b>Therapieprozess</b>	
Umsetzung der Prinzipien der verhaltenstherapeutischen Beziehungs- und Prozessgestaltung	dto.
Anwendung von Instrumenten zum Monitoring und zur Evaluation der Therapie	dto.
<b>Behandlungsmethoden und -techniken</b>	
Anwendung verhaltenstherapeutischer Behandlungsmethoden und -techniken	dto.
<b>Anwendungsformen und spezielle Settings</b>	
Fertigkeiten der verhaltenstherapeutischen Einzeltherapie	dto.
Fertigkeiten der verhaltenstherapeutischen Gruppentherapie	dto.
Anwendung von Verhaltenstherapie in verschiedenen weiteren Settings und speziellen Versorgungsformen	dto.
Anwendung von Verhaltenstherapie bei unterschiedlichen Patientengruppen	dto.
<b>Selbsterfahrung</b>	
Entwicklung persönlicher Fertigkeiten in der Psychotherapie	ZAP

<b>I. TO DO'S VOR AUFNAHME DER AMBULANTEN PATIENTENBEHANDLUNG</b>	<b>13</b>
<i>Step 1: Kosten für Praxis- oder Institutsambulanzzräume</i>	13
<i>Step 2: Einführungsseminare in die ambulante Tätigkeit</i>	13
<i>Step 3: Materialbestellung</i>	15
<i>Step 4: Supervision</i>	15
<i>Step 5: Berufshaftpflicht - Versicherung</i>	19
<i>Step 6: Finanzierungsmöglichkeiten während der ambulanten Tätigkeit</i>	20
<b>II. TO DO'S MIT BEGINN DER AMBULANTEN PATIENTENBEHANDLUNG</b>	<b>25</b>
<i>Step 1: grundsätzliche Hilfen für die ambulante Behandlung</i>	25
<i>Step 2: Anmeldung und Vorgespräch</i>	25
<i>Step 3: Versichertenstammdatenmanagement, Probatorische Sitzungen, Krankenkassenkarte und Kassenwechsel</i>	30
<i>Step 4: Erreichbarkeit, Terminvergabe und Wunsch der Patient*innen nach Therapeut*innenwechsel/ Ablehnung einer therapeutischen Behandlung</i>	33
<i>Step 5: Therapieentscheidung und –planung: Die Aufklärungspflicht</i>	37
<i>Step 6: Schweigepflicht</i>	40
<i>Step 7: Das Einverständnis von Eltern in die psychotherapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen</i>	41
<i>Step 8: Führen von Patientenakten und das Recht der Patient*innen auf uneingeschränkte Akteneinsicht</i>	42
<i>Step 9: Dokumentationspflicht und Datenschutz</i>	44
<i>Step 10: Diagnostik</i>	49
<i>Step 11: Externe Befunde und Konsiliarberichte</i>	50
<i>Step 12: Umgang mit Vorberichten</i>	51
<i>Step 13: Auskunftspflicht gegenüber den Kassen, dem MDK und Gerichten</i>	51
<i>Step 14: Bericht an die/den überweisende/n Ärztin/Arzt</i>	53
<i>Step 15: Ausfallhonorar</i>	54
<i>Step 16: Notfallmanagement</i>	54
<b>III. TO DO'S BEI DER ANTRAGSSTELLUNG</b>	<b>60</b>
<i>Step 1: Antragsformulare</i>	60
<i>Step 2: Welches Formular kommt in welchen Umschlag ?</i>	64
<i>Step 3: Behandlungsportal und Patientenakte</i>	64
<i>Regeln zum Pflegen der Patientenakten im Behandlungsportal</i>	66

<i>Step 4: Der Antrag an den Gutachter („Gutachterantrag“) – was ist zu tun?</i>	68
<i>Step 4: Die Fragenkataloge für Erst-, Fortführungs- und Ergänzungsanträge</i>	69
<i>Step 5: Fragenkatalog und allgemeine Hinweise zum Erstellen des Berichtes</i>	69
<i>Step 6: Leitfaden zum Erstellen des Berichts an die GutachterIn</i>	70
<i>Bericht zum Erst- oder Umwandlungsantrag</i>	70
<i>Bericht zum Fortführungsantrag</i>	71
<i>Step 7: Das Zweitgutachten (früher Obergutachten)</i>	71
<b>IV. TO DO'S BEI DER QUARTALSABRECHNUNG</b>	<b>73</b>
<i>Step 1: PsyPrax Bastelstunde</i>	73
<i>Step 2: Umgang mit den Abrechnungsziffern</i>	75
<i>Step 3: Bei Überweisungen – was ist zu beachten</i>	77
<i>Step 4: Die Abrechnung am Ende des jeweiligen Behandlungsquartals</i>	77
<i>Step 5: Kurze Bedienungsanleitung zum Abrechnungsprogramm Psyprax</i>	78
<i>Anwendung und Durchführung der Quartalsabrechnung mit Psyprax</i>	80
<i>Step 6: Abrechnung bei Privatpatient*innen, Beihilfepatient*innen, Polizei</i>	82
<i>Step 7: Hinweise und häufige Fehler bei der Quartalsabrechnung</i>	83
<i>Step 7: Vorgehen bei einem Therapeutenwechsel innerhalb der Institutsambulanz</i>	86
<b>V. TO DO'S BEI DER FORTFÜHRUNG VON BEHANDLUNGEN</b>	<b>89</b>
<i>Step 1: Verlängerung einer psychotherapeutischen Behandlung</i>	89
<b>VI. TO DO'S BEI DER BEENDIGUNG VON BEHANDLUNGEN / DER AUSBILDUNG</b>	<b>90</b>
<i>Step 1: Was ist zu tun bei Behandlungsabbrüchen</i>	90
<i>Step 2: Die Beendigung einer Therapie - Behandlungsstammdaten</i>	90
<i>Step 3: Die Weiterbehandlung von bereits begonnenen Behandlungen nach der Prüfung und der Erwerb weiterer Fachkunden</i>	91
<b>VII. QUALITÄTSPOLITIK</b>	<b>93</b>
<i>Step 1: Fehlermanagement</i>	93
<i>Step 2: Kriterien für die Ernennung der Supervisor*innen und Lehrpsychotherapeut*innen durch das ZAP</i>	94
<i>Step 3: Online-Evaluation der Seminare</i>	95
<b>VIII. ANSPRECHPARTNERINNEN</b>	<b>97</b>

<b>ANHANG I: FORMULARSAMMLUNG</b>	<b>103</b>
FORMULAR 6 THERAPIEVERTRAG	104
FORMULAR 8.1 PROBATORIK BZW. KZT-BEFUNDBOGEN	107
FORMULAR 9 ERKLÄRUNG ENTBINDUNG VON DER SCHWEIGEPFLICHT	110
FORMULAR 10.1: SCHWEIGEPFLICHTSAUFKLÄRUNG UND DATENSCHUTZ	111
DIE QUARTALSABRECHNUNG	112
ERGÄNZUNGEN – INFORMATIONEN ONLINE INTERNE SEITEN	112

## Die Online-Evaluation

### *Weshalb ist die Online-Evaluation wichtig?*

Es ist uns wichtig, dass Sie zum Ende des Seminares auch eine schriftliche Rückmeldung zum Seminar abgeben. Diese Rückmeldung nutzen unsere Dozent\*innen für die Gestaltung der Seminare und sie hilft uns bei der Erhaltung einer hohen Qualität der Lehrveranstaltungen. Für die Rückmeldung berücksichtigen Sie bitte das Abstract und die Angaben, ob das Seminar eher mehr Theorie und weniger Praxis und andersherum beinhaltet.

Beispielsweise nutzt die Rückmeldung eines Wunsches nach mehr Praxis in einem Seminar nicht, wenn das Seminar erst einmal zur Vermittlung theoretischer Inhalte gedacht war.

Natürlich kann man sich ein weiteres praktisch orientierteres Seminar wünschen, aber dann wäre es hilfreich, wenn Sie anmerken würden: „für die weitere Planung würde ich mir sehr wünschen, wenn zusätzlich ein praxisorientiertes Seminar mit ....angeboten werden könnte“ – andernfalls würde die Seminarleiterin das nicht verstehen können, weil sie doch gerade ein Theorieseminar angeboten hatte und kein praktisch orientiertes Seminar.

### *Wann kann ich meine Online-Evaluation abgeben?*

Der Link zur Online-Evaluation steht Ihnen **in der letzten Pause im Seminar** zur Verfügung. Die Dozent\*innen werden informiert, dass Sie Ihnen dann 5 min Zeit einräumen sollen zum Ausfüllen der Evaluation.

### **Ein paar Informationen zum Verständnis der einzelnen Evaluationsinhalte:**

**Gesamtbewertung:** Die Gesamtbewertung ergibt sich aus der Mittelung der Werte der einzelnen Einschätzungen aller Seminarteilnehmer\*innen des Items „Gesamtbewertung dieser Veranstaltung“. Eine schlechtere Bewertung der aktiven Teilnahme hat somit keine Auswirkungen auf die Gesamtbewertung.

**Kollegialer Austausch/aktive Teilnahme:** Entsprechend der Konzeption ist zum Beispiel der kollegiale Austausch und die aktive Teilnahme in machen Theorieveranstaltungen weniger möglich, wie in anderen Veranstaltungen. Wenn Sie beispielsweise Präsentation und Verständlichkeit niedrig bewerten, könnten Sie dem Dozenten in den offenen Antwortmöglichkeiten dazu Informationen geben. Es wird in diesem Fall ja etwas geben, was Sie sich anders gewünscht hätten.

**Präsentation und Verständlichkeit:** War das Seminar gut strukturiert? Wurden die Inhalte verständlich präsentiert? War es zu viel oder zu wenig Inhalt? Auch hier können Sie in den offenen Antwortmöglichkeiten konkret beschreiben, was Sie sich gewünscht hätten.

**Seminarleitung und Motivierung der Seminarteilnehmer\*innen:** Gab es eine konstruktive Arbeitsatmosphäre, gegenseitigen Respekt? Bei Praxisanteilen: Hat der/die Seminarleiter\*in motiviert, etwas auszuprobieren?

**Wie gut fühlen Sie sich zum Thema informiert/ Informationsgehalt?/ Konnten Sie neue Anregungen für die Praxis/Theorie erwerben?:** Wenn Sie schon Vorwissen hatten, dann werden Sie vermutlich eine niedrigere Bewertung abgeben. Auch dies kann so sein und man kann es kurz in den offenen Antwortmöglichkeiten erwähnen.

**Vorabinformationen:** Wenn Sie mit den Vorabinformationen unzufrieden waren, dann teilen Sie uns gern mit, was Sie sich gewünscht hätten. Dies kann ggf. bei der nächsten Planung berücksichtigt werden.

**Bewertung in Zahlen 1 = *sehr gut* bis 6 = *sehr schlecht*.**

Seminar: 084  
 Präsenzseminar: Fallseminar TP (Pflichtseminar zur p.A.), findet in der Institutsambulanz, Herforder Str. 12 in Bielefeld statt.  
 Sommersemester 2022  
 15.05.2022 10:00 Hofschroder, Martina

**Allgemein**  
 in PT-Ausbildung zur
  PP  KP

Approbiert als:
  Arzt / Ärzt\*in  
 Psychologischer Psychotherapeut\*in  
 Sonstige

Vertiefungsgebiet:
  TP  VT  AP  ST

Erwerb einer weiteren Fachkunde:
  PP  KP  
 TP  VT  AP  ST

Bitte schätzen Sie sich selbst ein

Ihr Interesse am Thema?

PP  KP  
 TP  VT  AP  ST

Bitte schätzen Sie sich selbst ein

Ihr Interesse am Thema?  
1=sehr groß - 6=sehr gering  
 1  2  3  4  5  6

Ihre Vorkenntnisse zu diesem Thema?  
1=sehr groß - 6=sehr gering  
 1  2  3  4  5  6

Ihre aktive Teilnahme an dem Seminar / kollegialer Austausch?  
1=sehr groß - 6=sehr gering  
 1  2  3  4  5  6

Bewertung des/der Dozent\*in/ der Dozenten

Art der Präsentation/ Verständlichkeit des Themas?  
1=sehr aufleucht - 6=gar nicht aufleucht  
 1  2  3  4  5  6

Veranschaulichung mit praxisrelevanten Beispielen?

## Anhaltspunkte für das Entwicklungsgespräch

Name: \_\_\_\_\_

<b>1. Wie gut können Sie derzeit die therapeutische Beziehung aufbauen?</b>	
<b>2. Wie empathisch erleben Sie sich gegenüber Ihrer PatientInnen?</b>	
<b>3. Wie gut können Sie sich vom Erleben der PatientInnen distanzieren?</b>	
<b>4. Wie ausgeprägt ist derzeit Ihre Geduld und Belastbarkeit?</b>	
<b>5. Wie gut gelingen Akzeptanz und Wertschätzung bei schwierigen Pat.?</b>	
<b>6. Wie fundiert schätzen Sie Ihre theoretischen Kenntnisse ein?</b>	
<b>7. Wie sicher fühlen Sie sich in der Behandlung und prakt. Anwendung?</b>	
<b>8. Wie schätzen Sie Ihre Kreativität und Fantasie in den Behandlungen ein?</b>	
<b>9. Wie gut können Sie sich auf neue Behandlungssituationen einstellen?</b>	
<b>10. Wie sicher fühlen Sie sich in Behandlungsplanung und-strukturierung?</b>	
<b>11. Wie gut kann der Rahmen eingehalten werden?</b>	
<b>12. Wie gut können Sie Anträge an den Gutachter erstellen?</b>	
<b>13. Wie ausgeprägt schätzen Sie Ihre Reflexionsfähigkeit in der Supervision ein?</b>	
<b>14. Wo gibt es in Ihrer bisherigen Arbeit besondere Ressourcen ?</b>	
<b>15. Wie offen sind Sie gegenüber Alternativen oder kritischen Hinweisen? in der Supervision?</b>	
<b>16. Wie gut können Sie von den Anregungen in der Sup. profitieren?</b>	
<b>17. Wie bzw. wodurch könnten Sie selbst dazu beitragen, dass Ihre Behandlungskompetenzen noch weiter verbessert werden könnten?</b>	
<b>18. Wie bzw. wodurch könnten die Supervision / Selbsterfahrung / das Lehrinstitut dazu beitragen, das Ihre Behandlungskompetenzen noch weiter verbessert werden könnten?</b>	